

# Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Rottweil-Altstadt



Herrn  
Volker Kauder, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

16.08.2013

## Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der Rente

Sehr geehrter Herr Kauder,

Rentengerechtigkeit und die finanzielle Sicherung im Alter sind für uns Frauen ein existenzielles Thema. Gemeinsam fordern die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), dass im Rahmen der aktuellen Rentenreformen auch bei der Anerkennung der Erziehungszeiten in der Rente Gerechtigkeit hergestellt wird. Die Lebensleistung von Müttern, die ihre Kinder vor 1992 zur Welt brachten, muss bei der Rente ebenso mit drei Entgeltpunkten pro Kind bewertet werden wie die Erziehungsarbeit der jüngeren Frauen. Dies ist zugleich ein wirksames Mittel, um der Altersarmut von Frauen vorzubeugen. Denn mehr noch als heute haben Frauen vor 1992 wegen fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten auf eigene Berufstätigkeit verzichtet oder diese erheblich reduziert. Angesichts der Absenkung der Hinterbliebenenrenten und des insgesamt sinkenden Rentenniveaus sind sie so besonders von Altersarmut bedroht.

Wie wichtig dieses Thema ist, zeigte bereits die enorme Resonanz auf unsere Unterschriftenaktion 2012 "Mehr Generationengerechtigkeit bei der Rente", die KDFB und kfd durchführten. Innerhalb von nur sieben Wochen beteiligten sich mehr als 202.000 Menschen daran. Die Unterschriften wurden vor der parlamentarischen Sommerpause an Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen übergeben. Auch der KDFB-Zweigverein in Rottweil-Altstadt befasst sich mit dieser Thematik. In vielen persönlichen Gesprächen haben wir gespürt, wie bedeutsam den Menschen das Anliegen der Generationengerechtigkeit und Alterssicherung ist.

Deshalb bitten wir Sie herzlich und eindringlich, sehr geehrter Herr Kauder, sich bei den im Parlament anstehenden Beratungen für die bessere Anerkennung von Kindererziehungszeiten bei der Rente einzusetzen! Es kann nicht sein, dass Frauen, die die Sorge um die Familie stets in den Vordergrund gestellt haben, die Verliererinnen unserer Gesellschaft sind. Drei Erziehungspunkte pro Kind können für viele Frauen den Unterschied ausmachen, der sie künftig vor Altersarmut bewahrt.

Mit freundlichen Grüßen

---

Kontaktadresse: Lisa Ulmschneider, Vorsitzende, Römerstr.2, 78628 Rottweil  
E-Mail: [info@frauenbund-rottweil-altstadt.de](mailto:info@frauenbund-rottweil-altstadt.de)  
Internet: [www.frauenbund-rottweil-altstadt.de](http://www.frauenbund-rottweil-altstadt.de)